

Frankfurt/Main, 2. Oktober 2009

Altersteilzeit statt Personalabbau

Um die Folgen der Wirtschaftskrise zu meistern, ist neben der Kurzarbeit auch die Altersteilzeit ein probates Mittel zur Vermeidung von Personalabbau. Zudem wird Altersteilzeit bis zum Jahresende staatlich gefördert. Daher hat die GDL vom DB-Vorstand gefordert, eine Altersteilzeitinitiative zu starten und den Beschäftigten verstärkt die Möglichkeit zur Altersteilzeit anzubieten. Die tariflichen Voraussetzungen zum Abschluss eines Altersteilzeitvertrages (ATZ-Vertrag) lauten:

„Die Altersteilzeit muss spätestens zum Beginn des Kalendermonats nach Vollendung des 59. Lebensjahres beginnen. Sie darf einen Zeitraum von 24 Kalendermonaten nicht unter- und einen Zeitraum von 72 Kalendermonaten grundsätzlich nicht überschreiten.“

Der DB-Vorstand hat zwar reagiert und ein Altersteilzeit-Programm beschlossen. Der Haken an der Sache: Insgesamt sind lediglich 1 100 ATZ-Verträge vorgesehen – und davon gerade einmal 15 Prozent für Lokomotivführer.

Das ist aus Sicht der GDL völlig unzureichend. Gerade das dem anstrengenden Schicht- und Wechseldienst unterworfenen Fahrpersonal muss verstärkt die Möglichkeit der Altersteilzeit erhalten. Nicht halb-gare Maßnahmen wie Versetzung, Ausbildung zum Fahrdienstleiter oder gar Entlassung sind das Gebot der Stunde, sondern sinnvolle Regelungen im Sinne der Beschäftigten.

Darum fordert die GDL den Arbeitgeber auf, Lokomotivführern und Zugbegleitern aller Transportgesellschaften vermehrt die Möglichkeit der Altersteilzeitregelung anzubieten.

Dabei sind Arbeitnehmer und Beamte gleichermaßen in die Maßnahmen zur Altersteilzeit einzubeziehen.